

# Landtechnikkonzern Claas bleibt nach Rekordjahr optimistisch

## Wachstumschancen vor allem in Osteuropa und Asien

csc. DÜSSELDORF, 13. Dezember. Der Landtechnikkonzern Claas aus dem westfälischen Harsewinkel ist nach einem Rekordjahr 2011/12 (30. September) auch für die kommenden Monate optimistisch gestimmt. Wegen der hohen Erzeugerpreise für Agrarprodukte dürfte die Investitionsbereitschaft der Landwirte auf hohem Niveau bleiben, sagte Theo Freye, der Sprecher der Geschäftsleitung des Familienunternehmens, bei der Bilanzvorlage in Düsseldorf. Eine Tonne Getreide koste derzeit 260 Euro im Vergleich zu 180 Euro noch vor einem Jahr. Auch in der nächsten Zeit sei nach den zuletzt niedrigeren Ernten mit hohen Getreidepreisen zu rechnen.

Den Start in das neue Geschäftsjahr 2012/13 bezeichnete Freye als gelungen. Die Nachfrage in den angestammten Märkten in Europa entwickle sich weiter gut. In Nordamerika sei trotz der Dürreperiode im Sommer kein Einbruch zu verzeichnen. Für das Gesamtjahr erwartet der Hersteller von Mähreschern, Traktoren und Futtererntemaschinen einen stabilen bis leicht steigenden Umsatz. Denkbar sei ein Plus von 5 Prozent, wie es der Branchenverband VDMA für den Landtechnikmarkt prognostiziert hat, sagte Freye. Wachstumschancen sieht er derzeit vor allem in Zentral- und Osteuropa sowie in Asien, wo eine große Nachfrage nach mehr Mechanisierung in der Landwirtschaft herrsche.

Beim Ertrag wird Claas allerdings schlechter abschneiden als im Vorjahr, wie die Geschäftsführung ankündigte. Als Grund werden die geplanten Investitionen von rund 190 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung und von 150 Millionen Euro in den Ausbau des Vertriebs und der Standorte genannt. Auf dem Programm steht etwa die Kapazitätsaufstockung des russischen Werks, in die in den kommenden Jahren ein dreistelliger Millionenbetrag fließen soll. 2011/12 hatte das Unternehmen insgesamt 304 Millionen Euro investiert. So wurden ein Forschungszentrum in Indien gebaut und die Entwicklungs- und Montagekapazitäten in Ungarn erweitert. In Bangkok eröffnete Claas ein Vertriebsbüro, das die Partner im südostasiatischen Raum unterstützen soll. Zudem wurde in Beijing eine eigene Gesellschaft für den chinesischen Markt gegründet.

Im Berichtsjahr hat der Konzern, der 2013 sein hundertjähriges Bestehen feiert, die eigenen Erwartungen übertroffen. Der Umsatz kletterte um 4 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. Berücksichtigt man den Verkauf der zwei Gesellschaften der Sparte Fertigungstechnik, die im Januar an die Deutsche Beteiligungs AG und die MBB Industries AG veräußert wurden, ergibt sich ein Plus von knapp 10 Prozent. Drei Viertel des Geschäfts wurden im Ausland erzielt. Den Vorsteuergewinn konnte Claas von 255,3 auf 315,6 Millionen Euro verbessern, wobei der Verkaufserlös hier mit 16 Millionen Euro zu Buche schlug. Der Jahresüberschuss lag mit 232,7 Millionen Euro um 28 Prozent über dem Vorjahr. Erstmals überstieg die Eigenkapitalquote die 40-Prozent-Marke und erreichte 41,8 (Vorjahr 36,4) Prozent.

Die langfristigen Perspektiven für den Konzern, der sich als internationalen Marktführer bei selbstfahrenden Feldhäckslern und als europäischen Marktführer bei Mähreschern betrachtet, zeichnete Freye äußerst positiv. Um die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung zu sichern, müsse die Produktivität in der Landwirtschaft in Zukunft deutlich gesteigert werden. Darüber hinaus werde bis 2050 mit einer Verdoppelung des Bedarfs an Biomasse gerechnet.

[Bildtext:]

Theo Freye.

Foto dapd

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.